

Köln, 11. November 2007

Newsletter Nummer 40

Liebe Nachbarn60,

nachfolgend das Protokoll des 16. Nachbarschaftstreffens am 25.10.2007 im Alten Worringer Bahnhof sowie einige weitere Informationen.

Der Termin für das nächste Nachbarschaftstreffen steht noch nicht fest. Es findet wahrscheinlich im Januar kommenden Jahres statt.

Protokoll des 16. Nachbarschaftstreffens am 25.10.2007 im Alten Worringer Bahnhof
(Dank an die Protokollanten Utz und Werner)

Herr Schwerdtner von der Kontrola war als erster Gast geladen. Er war in Begleitung von Herrn Gaspers zu der Veranstaltung gekommen.

Herr Schwerdtner bedankte sich zunächst für die erste offizielle Einladung, an einem Nachbarschaftstreffen teilzunehmen. Anschließend stellte er seine (bzw. die der Kontrola) Einstellung zu der autofreien Siedlung und die sich daraus ergebenden Perspektiven für das Unternehmen dar.

Die Kontrola ist ein glühender Verfechter der autofreien Siedlung und bedankt sich bei allen Erwerbern für die mit dem Kauf erbrachte Pionierleistung. Herr Schwerdtner berichtet, dass sich zunehmend Interessenten für das Konzept interessieren. Daraus ergibt sich zum einen, dass die Kontrola voraussichtlich im März 2008 weiß, wie sich das endgültige Bild der Siedlung darstellen wird, da dann die Entscheidungen / der Verkauf hinsichtlich der heute noch nicht abschließend geplanten Parzellen erfolgt sein wird (zum aktuellen Stand s.u.).

Zum anderen sieht die Firma Kontrola sich als Kompetenzträger für „autofrei“ und arbeitet daran, diese Rolle auch überregional einzunehmen.

Im Anschluss stellte sich Herr Schwerdtner den Fragen der Teilnehmer. Dabei wurde das Energiethema explizit ausgeklammert, da für die laufende Mediationsphase eine entsprechende Vereinbarung der Parteien existiert.

1. Gruppenräume

Die Firma Kontrola hat keine konkreten Pläne für die Gruppenräume. Herr Schwerdtner betonte, dass das Geld, welches dafür eingeplant ist, ggf. wegen anderer unplanmäßiger Ausgaben nicht mehr verfügbar sein könnte. Auf die konkrete Nachfrage, ob er dabei auf möglicherweise im Rahmen der Energiethematik zu leistende Zahlungen an die Erwerber anspielt, verwies er auf obige erwähnte

Vereinbarung. Er betonte lediglich, dass das Geld nur einmal ausgegeben werden könnte.

2. Gebäude vor dem Parkhaus

Das Gebäude vor dem Parkhaus ist noch nicht abschließend geplant. Es wird aber eine zentrale Rolle einnehmen, neben der Nahwärmezentrale möglicherweise auch die Mobilitätszentrale enthalten.

3. Mobilitätszentrale

Die Firma Kontrola fühlt sich verpflichtet, für die ersten drei Jahre einen entsprechenden Betrieb sicherzustellen und auch ein Konzept für die Zeit danach zu erarbeiten. Dabei wird nach Aussage von Herrn Schwerdtner an verschiedenen Konzepten gearbeitet. Hans-Georg betonte, dass eine frühe Einbeziehung der Nachbarschaft vertreten durch den Verein wünschenswert wäre. Von den drei Jahren ist das erste bereits vorbei und bis auf weiteres wird der Service durch den Wachdienst geleistet.

4. Stand der Bebauung

- Das Gebäude der GAG (Baufeld 33) entlang der Diagonale wird von der Kontrola ab März 2008 gebaut.
- Gewerbliche Flächen in der Siedlung sind nur in dem GAG Komplex in der Größenordnung von 200-500 qm vorgesehen.
- Alle Investoren scheuen die Errichtung von Gewerbeflächen, das gilt anscheinend auch für das nördlich anschließende Hohr-Gelände
- Grundsätzlich sammelt die Firma Kontrola Interessenten für die GAG, konkret kam aus der Nachbarschaft der Verweis auf einen interessierten Bio-Supermarkt
- Das Mehrfamilienhaus in Baufeld 39 + 40 wird eine weitere Variante der derzeit bereits gebauten.
- Das für Baufeld 38 geplante „Seniorenwohnen“ ist derzeit noch ungewiss, da zwar Interesse besteht, wegen der Verteuerung durch die Umlage des großen Gemeinschaftsraumes bisher aber keine Käufer da sind.

5. Einigung mit den Nachbarn der Eisenachstr.

Derzeit läuft in einigen Fällen die Schlichtung, möglicherweise gehen auch Fälle vor Gericht. Die Firma Kontrola sucht nach entsprechenden Lösungen. Die dadurch beeinträchtigten Baumassnahmen werden Schritt für Schritt weitergeführt, wo es entsprechende Regelungen gibt und es auch bautechnisch Sinn macht. Der Hinweis aus der Nachbarschaft, dass die Nachbarn aus der Eisenachstraße sagen, dass eigentlich alles geklärt ist und die Firma Kontrola „blockiert“, wurde im Sinne „was sollen sie sonst sagen“ abgetan.

6. Anmerkungen aus der Nachbarschaft zum Thema Fahrradfreundlichkeit

- Bei rechtwinkligen Fahrradrampen bei Mehrfamilienhäusern sollte der rechte Winkel abgerundet sein, um mit dem Fahrrad besser um die Ecke zu kommen
- Der Öffnungs- und Schließmechanismus der Tür zum Fahrradkeller ist ergonomisch ungünstig angebracht

- In den Fahrradkellern sollten Bügel zum Anschließen der Räder zumindest als Sonderwunsch angeboten werden.
- Die Fahrradschuppen der Einfamilienhäuser haben als Schwäche, dass sowohl Feuchtigkeit als auch Schmutz leicht eindringen und die abgestellten Fahrzeuge beschädigen kann

7. Anmerkungen aus der Nachbarschaft zu konkreten aktuellen „Mängeln“

- Zuwegung zu dem Mehrfamilienhaus entlang der Magistrale durch den Bauzaun zu eng und dadurch auch z. B. mit dem Fahrrad gefährlich. Herr Gaspers will sich dies vor Ort ansehen.
- Die Beleuchtung im Innenhof der Mehrfamilienhäuser fehlt. Da aktuell häufig der Hintereingang genutzt wird, fällt dies negativ auf
- Die Straßenbeleuchtung vor Baufeld 35 funktioniert ebenfalls nicht.

Herr Schwerdtner verabschiedete sich und betonte, dass er auch in Zukunft bereit ist, in diesem Rahmen Rede und Antwort zu stehen.

8. Herr Rosinski, Landschaftsgärtner und Inhaber des Blumenladens auf der Simon–Meister–Strasse stand für Fragen rund um Gartenpflege und Bepflanzungen zur Verfügung.

Hier einige Ratschläge:

- Laub und heruntergefallenes Obst vom Rasen entfernen, da sonst Schädlinge in den Boden eindringen und die Qualität des Rasens auf Dauer mindern.
- Rund um die Baumstämme auf den Rasenflächen mindest. 20 cm rasenfreie Zone lassen
- Rasen kann 2mal im Jahr nämlich im März und im Sommer gedüngt werden
- Das Obst der Bäume in der Siedlung kann ohne Bedenken genossen werden.
- Baumrückschnitt im Herbst (Schnittmuster gibt es bspw. bei OBI)
- Hainbuchenhecken im November schneiden.
- Wer keinen Löwenzahn mag, muss ihn mit den Wurzeln ausstechen.
- Hr. Rosinski empfiehlt Literatur zur Pflanzensoziologie, damit man weiß, welche Pflanzen zueinander passen, harmonieren und deshalb gut gedeihen.

9. Es kam zu einem tragischen Todesfall bei Bau- und Gerüstarbeiten in der Siedlung, Die Nachbarn haben in einer Sammelaktion der hinterbliebenen polnischen Familie 500 €zukommen lassen, Kontrola hat ebenfalls 500 €gespendet. Möglich sind noch weitere Spenden, mehr dazu in diesem Newsletter.

10. Die Vermarktung des Mietwohnkomplexes am Bolzplatz mit insgesamt 47 Wohnungen hat über Deussen Immobilien GmbH begonnen. Bezug ab 1. Januar 2008 – Aufrufmöglichkeit unter www.deussen-immobilien.de

11. Müllsituation

Vollservice – Teilservice: Bis auf einige Ausnahmen bezahlen die meisten Siedlungsbewohner den Vollservice, müssen aber dennoch ihre Tonnen selbst zu den Sammelplätzen bringen. Bewohner haben dagegen Widerspruch eingelegt. Dies

befindet sich in der Prüfung. Neue Informationen werden abgewartet. Deshalb vorerst noch keine Aktionen.

Nachtrag vom 29.10.07:

Ein Nachbar, der Widerspruch eingelegt hatte, wurde vom Umwelt - und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln angerufen. Seinem Widerspruch aufgrund der Situation -Vollservice zahlen, Teilservice erbringen- sei abgeholfen worden. Ein entsprechender Bescheid sei in der Post.

D.h. die Stadt Köln wird rückwirkend auch nur den Teilservice berechnen und eine Gutschrift für den überzahlten Betrag erteilen. Die Rückfrage des Nachbarn, ob das jetzt für alle Haushalte der Siedlung gelte, wurde ausdrücklich bejaht.

Seitens der Stadt wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die AWB möglicherweise wieder auf die Bewohner zukommt und den Vollservice anbietet und dann selbstverständlich auch entsprechend abrechnen kann.

12. Getränkeservice:

Der Anbieter ist mit der Anzahl der Bestellungen nicht zufrieden, Bewohner gaben die Rückmeldung, den Service rege zu nutzen, übten aber auch Kritik an Unzuverlässigkeiten seitens des Anbieters (Bestellungen wurden vergessen, Unpünktlichkeit).

Weiterhin die Bitte, das Angebot doch zu nutzen.

13. Car-Sharing:

Hans-Georg gab die Information, dass über eine zweite Cambio Station beim Parkhaus in der Siedlung intensiv nachgedacht wird. Überlegungen des Cambio-Geschäftsführers beziehen auch den Wunsch ein, Autos und Transporthilfen (z.B. C&C-Wagen) räumlich zu verbinden.

14. Ein Infoblatt zum geplanten „lebendigen Adventskalender“ in der Siedlung hängt am Schwarzen Brett am roten Platz. Der entsprechende Schmuck (Stern) kann ggf. ausgeliehen werden. Wer mitmachen möchte, möge sich entsprechend melden.

15. Bolzplatz:

Marten berichtete von seinen Recherchen bezüglich der Eigentumsverhältnisse des Bolzplatzes. Dieser gehört der Deutschen Annington, einer Wohnungsverwaltung, zu deren Aufgaben es auch gehört, den Platz zu erhalten, zu pflegen und zu beleuchten. Jörg plant in der Zukunft evtl. Säuberungsaktionen und Maßnahmen, um ihn kurzfristig wieder als Bolzplatz nutzen zu können. Wer mithelfen möchte, wende sich bitte an Jörg.

16. Energiethema

Da wir uns mit der RheinEnergie in einem Mediationsverfahren befinden, sind die Mahnverfahren während dieses Zeitraumes eingefroren, gegebenenfalls müssen die entsprechenden Sachbearbeiter der Rhein-Energie darüber informiert werden.

Bürgerhaushalt

Noch bis zum 19. November haben alle Kölner BürgerInnen die Möglichkeit, den Kölner Haushalt mitzugestalten:

https://buengerhaushalt.stadt-koeln.de/discoursemachine.php?page=infopage&id_page=2&menucontext=1

Es gibt dort inzwischen sehr viele Vorschläge, auch Nippes sowie die Fahrradsituation in Köln betreffend.

Die einmalige Anmeldung dauert nur wenige Minuten.

Danach kann man die bereits vorhandenen Vorschläge einfach per Mausclick unterstützen bzw. ablehnen.

Die 100 meistunterstützten Vorschläge z.B. aus dem Bereich Verkehr werden dann von der Stadtverwaltung geprüft und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Dazu Sortierung *meistunterstützte zuerst* auswählen.

Getränkeliieferservice

Wie bereits beim letzten Nachbarschaftstreffen befürchtet, wurde der Getränkeliieferservice vom Lieferanten aufgrund des seiner Meinung nach zu geringen Umsatzvolumens eingestellt.

Derzeit werden Verhandlungen mit einem neuen Lieferanten geführt. Dabei wird versucht, die bisherigen negativen Erfahrungen zu berücksichtigen, d.h. Lieferungen auch bei kleinerem Gesamtabnahmevolumen sowie Akzeptanz von Barzahlungen. Deshalb ist vorerst auch nur eine Lieferung pro Woche geplant.

Lieferant von Bio-Lebensmitteln

Beim letzten Nachbarschaftstreffen wurde auch über Liefermöglichkeiten von Bio-Lebensmitteln gesprochen. Dabei stellte sich heraus, dass etliche Nachbarn bereits von der Firma Apfelbacher beliefert werden. Die Sachen sind sehr frisch, die Preise etwas höher als im Biosupermarkt, aber etwa so wie im Bioladen. Dafür aber auch keine Lieferkosten. Sie stellen die Kisten vor der Tür ab, auch wenn man nicht da ist. Über den Link: www.bioland-afelbacher.de kann man sich informieren. Natascha erkundigt sich zurzeit, ob und wenn ja, unter welchen Bedingungen Sonderkonditionen für Stellwerk60 möglich sind.

Tödlicher Unfall auf der Baustelle (Nachricht von Veronika):

„Nun mal wie versprochen meine Rückmeldung an alle, die sich an dem Kondolenzschreiben und der Spendenaktion bzgl. des verunglückten Bauarbeiters beteiligt haben.

Insgesamt haben sich fast alle Bewohner aus den Einfamilienhäusern, die ich persönlich angetroffen habe, oder die es von Nachbarn erfahren haben, an der Spendenaktion beteiligt und haben auf der Kondolenzkarte an die Witwe

unterschrieben. Insgesamt ist ein Betrag von 540 Euro zusammengekommen. Ich bin sehr positiv berührt über die große Beteiligung und Anteilnahme.

Über die Kontrolle habe ich Name und Adresse der Witwe erhalten. Sie lebt in Polen und hat ein Kind. Der Mann war bei einem Subunternehmer in Duisburg angestellt und in Deutschland nicht versichert.

Da es sehr schwierig ist, Geld sicher nach Polen zu transportieren, habe ich mich an Herrn Conrads gewandt und nachgefragt, ob er uns eine Möglichkeit nennen könne, das Geld sicher zu transportieren. Herr Conrads teilte mit, dass seitens der Kontrolle selbst eine Spende in Höhe von 500 Euro und eine Spende von Seiten der Mitarbeiter in ähnlicher Höhe transportiert werden soll. Eine Mitarbeiterin der Kontrolle, die selbst aus Polen stammt und noch Familie dort leben hat, habe mitgeteilt, dass in Polen das Geld ungefähr 7 mal so viel wert ist, wenn es dort bar an die Frau übergeben wird. Diese Mitarbeiterin bemühe sich derzeit um einen vertrauenswürdigen Kurier. Wenn dieser gefunden sei, könne auch die Spende der Anwohner durch ihn überbracht werden. Die Kosten dafür übernehme die Kontrolle (ca. 150 Euro).

Am 08.10.07 habe ich unsere Kondolenzkarte mit einem polnischen Anschreiben an die Witwe und dem Bargeld an die Kontrolle übergeben. Am 15.10.07 wurde mir mitgeteilt, dass das Geld nach Polen überwiesen worden ist und der Witwe durch einen Kurier überbracht würde. Der Kurier kenne die Gegend, in der die Familie wohne, sehr gut, sie sei sehr ärmlich.

Nach Möglichkeit werden wir eine Rückmeldung von der Witwe oder dem Kurier erhalten, dass das Geld angekommen ist.

Wer den Namen und die Adresse der Witwe erfahren möchte, kann sich gerne an mich wenden, ich möchte ihn jedoch aus Gründen Datenschutzes nicht einfach ins Netz stellen.

Bei der Sammelaktion kam noch die Idee, ein Spendenkonto für die Witwe einzurichten, um auch noch den Anwohnern aus den Mehrfamilienhäusern die Möglichkeit zu geben zu spenden, bzw. Spenden auf einen längeren Zeitraum zu ermöglichen.

Des Weiteren kam die Idee, an der Unfallstelle einen Stein in den Boden zu lassen, oder eine Tafel im Info-Pavillon bzw. in den späteren Gemeinschaftsräumen mit dem Namen des Bauarbeiters und dem Unfalldatum anzubringen. Der Witwe kann davon dann auch ein Bild übermittelt werden.

Ich finde diese Ideen sehr gut und vermerke sie hier, damit sie nicht verloren gehen.

Ich bedanke mich nochmals für die große Beteiligung und für das Vertrauen.

Veronika, BWV 82“

Ein interessanter Beitrag zum Thema Kinder und Auto, der vor kurzem im SWR2-Radio ausgestrahlt wurde, hier die Zusammenfassung:

Wenn Kinder sich die Welt nicht selbst erschließen können
Von Gerd Michalek, SWR2 Leben

Die meisten Kinder erleben viel im Alltag, aber oft aus einer sehr eingeschränkten Perspektive - dem Rücksitz im Auto. Weil die Pflicht- und Kürtermine mit dem fahrbaren Untersatz bestritten werden, "verinseln" - wie Verkehrsexperten sagen - unsere Lebensbereiche. Damit auch unsere Wahrnehmungswelt. Kinder erleben - ob auf dem Weg zur Schule, zum Sport, Musikunterricht oder zu Freunden - nicht mehr am eigenen Leibe, was es heißt, eine Entfernung hinter sich zu bringen. Das "Dazwischen" fehlt ihnen. Zu Fuß dagegen lernen sie ihre eigenen Kräfte und deren Grenzen kennen. Sie gehen mit größerer Fitness, Selbstständigkeit und mehr Selbstvertrauen durch die Welt. Das Ganze setzt jedoch voraus, dass Eltern ihren Kindern - auch angesichts der täglichen Gefahren - etwas zutrauen.

Neue Infos auf unserer WebSite www.nachbarn60.de

- Unter der Rubrik *Mobilität*
 - Fotos der neuen Fahrradanhänger
 - Fotos von der Getränkelieferung im Oktober 2007 (verbesserte Variante: Lieferung frei Haustüre)
- Unter der Rubrik *Baufortschritt* ein paar neue Fotos
- Unter der Rubrik *Außengestaltung* ein paar neue Fotos vom Kantinenpark
- Unter der Rubrik *Dienstleister rund um Stellwerk60* wurden alle Infos zu Cambio aktualisiert
- Unter der Rubrik *Presse* einige neue Presseberichte
- Unter der Rubrik *Verschiedenes*
 - das ZEIT-Interview mit dem Verkehrswissenschaftler Hermann Knoflacher: *Das Auto macht uns total verrückt* sowie
 - ein Beitrag aus der ZEIT Wissen Serie: Welt 2050 Der bewegte Mensch – die Zukunft der Mobilität. Und um den Luxus der Langsamkeit. Von Burkhard Strassmann

Viele Grüße

Der Vorstand von Nachbarn60 e.V.